

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903

53 (4.3.1903)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 53.

Erste Ausgabe täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 5 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.25 ohne Bestellgeld.

Mittwoch den 4. März

Stundungsgebühr per viergespaltenen
Seite 9 Pf. Inserate erbitte man bis
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 3. März. Der Großherzog und die Großherzogin empfingen heute abend den deutschen Gesandten in China, Frhr. v. Mumm, der dann auch an der Hofafel teilnahm.

Karlsruhe, 3. März. [Karlsru. Bzg.] Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Karl hat den größeren Teil der Nacht ruhig geschlafen; Husten trat seltener auf. Die Körpertemperatur betrug gestern abend 37,6°; heute morgen 36,9°. Puls 64 Schläge in der Minute.

gez. Dr. Battlehner.

** Karlsruhe, 3. März. Die Gründe zum Rücktritt des Erbgroßherzogs von seinem Koblenzer Korpskommando behauptet die „Pfälz. Rundsch.“ zu kennen. Seit längerer Zeit glaubte man in Berlin die Wahrnehmung zu machen, daß die Kritiken und Qualifikationen, die der Erbgroßherzog über das ihm unterstellte Offizierkorps, speziell die höheren Offiziere fällt, zu mild seien. Um nun der Sache auf den Grund zu gehen, wurde von Berlin aus dem Erbgroßherzog nahegelegt, die Manöver vor zwei Jahren nicht persönlich zu leiten und hierfür über die nötige Schneidigkeit vielleicht nur zu sehr verfügende Divisionär Generalleutnant Söder, nunmehr Gouverneur von Metz, außersehen. Das Resultat dieses Manövers war für Berlin sehr erfreulich und überzeugend. Etliche Generale und eine stattliche Anzahl höherer Offiziere des 8. Armeekorps gingen nach dem Manöver in Civil. Es war erreicht. Aber noch ein anderer ging, nämlich der Kommandeur, dem eine derartige Ueberkritik und Ueberqualifikation wohl contre coeur gehen mochte.

** Karlsruhe, 3. März. Eine Ehrung für den Staatsminister Dr. Roff hat die Technische Hochschule beschlossen. Es soll in der Aula zum Andenken an den verstorbenen Ehren doktor und seine hohen Verdienste um die Entwicklung der Anstalt eine Ehrentafel in Erz angebracht werden. Die Ausführung derselben ist Herrn Prof. Dietzche übertragen. Die Ent-

haltung soll mit einer Gedächtnisfeier verbunden werden und voraussichtlich im kommenden Sommersemester stattfinden.

Karlsruhe, 3. März. Der Student Goldberg, der im Duell am Sonntag schwer verletzt wurde, ist heute mittag im St. Vinzenz-Krankenhaus gestorben. Die Großh. Staatsanwaltschaft fandet eifrig nach dem entflohenen Studenten Schwarz. Die Mitglieder des Korps Alemania, Frisia und Bavaria, aus denen sich das Ehrengericht zusammensetzte, sind bereits ermittelt; dieselben werden sich vor dem nächsten Schwurgericht wegen Beihilfe zum Zweikampf zu verantworten haben. (Im Fall Ruff-Reich wurden die Mitglieder des Ehrengerichts bekanntlich freigesprochen.) Das Korps Bavaria stellte den Unparteiischen, als Paul-ärzte fungierten die Herren Dr. Claus und Rischpler. Die Unterjuchung führt Staatsanwalt Dr. Grosch.

M. Palmbach b. Durlach, 3. März. In welcher bedrängter Lage sich 3. Jt. unsere Gemeinde befindet, läßt sich daraus erkennen, daß bei der Neufestsetzung unseres Gemeindevoranschlags der Umlagefuß von der bisherigen Höhe von 1 Mk. 08 Pf. auf 1 Mk. 20 Pf. von 100 Mk. Steuerkapital gebracht werden mußte, so daß unsere Gemeinde als die am schwersten belastete Gemeinde weit und breit gelten darf. Dennoch bringt die kleine Gemeinde von 380 Seelen jährlich mehr als 400 Mk. für ihren Kirchenbau auf, zu dem aber immer noch 20 000 Mk. fehlen, so daß sie noch gar sehr der Beihilfe bedarf. Eine kleine Erquickung steht uns dadurch bevor, daß, wie wir vernahmen, auf 1. April eine Telephonstille eingerichtet werden soll. Diejenigen, welche in Städten oder größeren Ortschaften wohnen, ahnen nicht, wie sie bezüglich der Verkehrsmittel im Vorteil sich befinden im Vergleich mit den Bewohnern entlegener Gegenden. Wie manchmal kommt es vor, daß man in solchen abgelegenen Ortschaften ärztlicher Hilfe bedarf und dann nicht einmal die Möglichkeit hat, solche auf telegraphischem Wege schnell herbeizurufen. Auch das wird als großer Mißstand, ja als Ungerechtigkeit betrachtet, daß die Reichspost uns,

die wir durch unsere Entlegenheit schon genug bestraft sind, auch noch durch besonders hohe Gebühren für Bestellung von Postsendungen und Telegrammen extra bestraft. Dagegen erkennen wir es gerne und dankbar an, wenn die Post grundsätzlich das telegraphische Netz immer mehr ausdehnt und vervollkommenet.

H. Pforzheim, 4. März. Nach dem soeben an die Mitglieder ausgegebenen Geschäftsbericht des hiesigen Konsumvereins pro 1902 ist der Mitgliederstand von 2139 auf 2556 gestiegen. Die Generalversammlung am 7. d. M. hat darüber zu befinden, daß bei einem Gesamtumsatz von 634 223 Mk. 15 Pf., bei 51 576 Mk. 74 Pf. Gesamtunkosten, 14 % Konsumdividenden, insgesamt 85 061 Mk. 30 Pf. an die Mitglieder, je nach Verhältnis ihres Einzelumsatzes, zur Verteilung gelangen. Immerhin ein erfreuliches Resultat, wenn auch die Gesamtunkosten von 51 576 Mk. manchem etwas hoch vorkommen dürften.

Bruchsal, 3. März. Auf einem Grundstück des Herrn Stadtrat Frank im Gewann Arzet stieß man beim Anlegen eines Baumstückes auf die Trümmer einer römischen Ansiedelung. Die zu Tage geförderten Fundgegenstände, wie Bruchstücke von Hohl- und Falzriegeln, sowie Teile von römischen Gefäßen aus terra sigillata und ein kleines Handbeil wurden der städtischen Altertumsammlung einverleibt.

** Eppingen, 3. März. Dekonomie- rat Frank hat die ihm angebotene Kandidatur für den 13. bad. Reichstagswahlkreis abgelehnt.

Freiburg, 2. März. Ein sonderbarer Heiliger scheint jener Kutscher zu sein, der Sonntag nachmittag auf offener Straße einen Schutzmann fragte, wo er ein ruhiges Plätzchen zum Sterben finden könne. Er habe eine Portion Sublimat eingenommen und fühle sein Ende nahen. Sofort brachte der Schutzmann den Lebensüberdrüssigen in das Diakonissenhaus, wo er sofort in Behandlung genommen wurde und später als geheilt entlassen werden konnte. Der Mann ist von auswärtig, er vertweigert jede Auskunft über seine Handlung.

Femileton.

7)

Strandgut.

Erzählung von Wilhelm Braunau.

(Fortsetzung.)

Einen einzigen fürchterlichen Fluch zwischen den knirschenden Zähnen murmelnd, entfernte er sich, der Verfolgung seines Zieles weiter nachzudenken.

Die Gelegenheit schien seinen Absichten günstig zu sein. Auf dem Wege nach seiner Hütte begegnete er Gaston, der, mit einer kleinen Harpune bewaffnet, dem klippenreichen Ufer zuschritt, um Eisfische zu fangen, eine feine, wohlschmeckende Art von Fischen, welche gerade um diese Jahreszeit zwischen den Felsen und Klippen des Ufers ihr Wesen treiben. Es war dieser Fischfang auch bei ruhigstem Wetter ziemlich gefährlich, denn die von dem Meere herüberwallenden Winternebel pflegen sich an den turmhohen Felsenmauern des Ufers als Eis niederzuschlagen und wenn die beständig erwachsenden Eismassen zu schwer geworden sind, stürzen dieselben, oft durch eine unbedeutende Erschütterung losgelöst, mit lautem Donnern herab, den drunten vorüberziehenden Fischerkahn mit seinem Insassen unter ihrer Last zermalmend. Und gerade unterhalb

dieser, an den Felsen hangenden Eismäntel pflegen jene Fische sich am liebsten zu tummeln.

Während der nichts ahnende Gaston dem stillen Meeresufer zuschritt, um dort sein Fahrzeug zu besteigen und die durch die klare Meeresflut hellburchschimmernden Fische mit dem doppelzinkigen Eisen zu fangen, war Jaques ruhig, als ob er gar nichts im Schilde führe, nach seiner Wohnung gegangen; als er dieselbe nach etwa einer halben Stunde wieder verließ, konnten die ferne ihn bemerkenden Leute glauben, daß er gleichfalls auf den Eisfischfang gehen wollte, denn er bewegte die schwere eiserne Brechstange, die er trug, leicht in seiner Hand, als sei es ein hölzerner Stab mit dem Harpuneneisen. Als er jedoch das vor dem eigentlichen Ufer sich hinziehende Felsengewirr erreichte und kein Mensch mehr sichtbar war, da ließ er den durch das ungewohnte Spiel mit dem Brechisen ermüdeten Arm für einige Zeit sinken und schlug dann, die Eisenstange auf die Schulter nehmend, den Weg nach rechts ein, welcher hinauf auf die Zinne der von der Natur gepflanzten Ufermauern führte. Wilder Triumph loberte aus seinen Augen, als er, vorsichtig über die Felsenbrüstung hinabspähend, seinen Nebenbuhler gerade auf die, durch ihre Eiskürze gefährlichste Stelle losrudern sah. Mühsam, denn der Pfad war schlüpfrig und das Eisen schwer, kroch er weiter

— der Schweiß rann ihm vor Anstrengung von der Stirn, seine Hände rissen sich an den scharfen Stein- oder Eisnadeln blutig — er achtete es nicht, seine ganze Aufmerksamkeit richtete sich nur auf einen Punkt.

Endlich war er droben und blickte hinab. Er konnte es ohne Furcht, entdeckt zu werden, denn sein, nur nach den Fischen in der Tiefe des Wassers spähende Nebenbuhler schien in der Aufregung der Jagd die Gefährlichkeit der über ihm hängenden Eismassen ganz vergessen zu haben und blickte gar nicht nach ihnen empor. Langsam, sorglos trieb er weiter, mit klopfendem Herzen folgte ihm droben auf der Zinne der Felsen sein unsichtbarer Feind.

Da machte der Kahn plötzlich eine kurze Wendung, der junge Fischer legte sich kräftig in die Ruder und in schnellem Lauf trieb das Fahrzeug gerade auf die Felsen zu. Jaques sprang empor, jetzt war Gaston gerade senkrecht unter ihm, wenn es ihm gelang, die zwei Schritte vor ihm befindliche Eisklammern zu lösen, so war sein Gegner verloren, die niederstürzenden Eismassen mußten ihn erdrücken. Mit voller Macht hob er die schwere Stange, die mit dröhnendem Stoß in das Eis hineinzuckte. Ein dumpfer zitternder Ton, der die ganze Eisklammern zu durchklingen schien, folgte dem schweren sicheren Stoß. Jaques hielt einen Augenblick inne — wenn

** Konstanx, 3. März. Gestern verschied hier im 81. Lebensjahre nach kurzem Leiden Ober-Postdirektor a. D. Eckhardt, der seit dem Uebergang des badischen Postwesens auf das Reich zu Anfang des Jahres 1872 bis Ende 1894 an der Spitze der hiesigen Ober-Postdirektion stand.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. März. Dem „Lokalanz.“ zufolge ist die Wahl des Aufenthaltsort für die Prinzessin Luise infolge einer Korrespondenz zwischen dem König von Sachsen und dem Großherzog von Toscana bereits getroffen worden. Ihr Aufenthalt in Lindau ist nur für kurze Zeit beschlossen und zwar wird, wie in Hoffreisen verlautet, nachdem die Verfügungen über das zu erwartende Kind getroffen sind, der Prinzessin ein dauerndes Domizil in Oesterreich geschaffen werden.

* Berlin, 3. März. Heute nachmittag stürzte, anscheinend infolge einer Gasexplosion das auf dem Vorortteile des Stettiner Bahnhofes belegene alte Stellwerkgebäude ein. Dabei wurde ein Bahnarbeiter verschüttet. Die Leiche ist geborgen. Ein anderer Arbeiter wurde leicht verletzt.

Lindau, 3. März. Das Zusammentreffen der Prinzessin Luise von Toscana mit ihrer Mutter gestaltete sich ungemein bewegt. Die Prinzessin gab die Versicherung ab, daß der Bruch mit Giron endgültig sei, auch habe sie die letzten Briefe und Telegramme Giron's uneröffnet zurückgehen lassen. Sie erklärte ferner ihrer Mutter, daß sie kein größeres Glück mehr kenne, als in den Kreis ihrer Familie zurückkehren zu dürfen.

Oesterreichische Monarchie.

— Wien. Die Gattin des Aldeutschen Abgeordneten Wolf hat vor dem hiesigen Landgericht die Ehescheidungsklage eingereicht.

Italien.

Rom, 3. März. In der Peterskirche wurde heute vormittag der 25. Jahrestag der Krönung des Papstes durch feierlichen Gottesdienst begangen, wozu unzählige Teilnehmer von nah und fern herbeigeströmt waren. Auf dem Petersplatze hielten königl. italienische Truppen die Ordnung aufrecht, während im Innern der Kirche die päpstlichen Gendarmen, die Schweizer Garde und die Palastgarde den Dienst versahen. Schon in den frühesten Morgenstunden herrschte in der Umgebung der Basilika ein äußerst bewegtes Leben und Treiben. Die Zahl der mit Eintrittskarten zur Kirche versehenen Personen wird auf 50—60 000 geschätzt. Um 10½ Uhr früh wurde die Kirche wegen des Andranges geschlossen. Bereits seit gestern regnet es in Strömen.

Rom, 3. März. Um 12 Uhr trat der Papst, umgeben von den Würdenträgern des päpstlichen Hofes, sowie der Nobel- und der Schweizergarde von der Capella della pieta ein,

das sein Feind hörte! Aber was schadet es denn, seinem Geschick entrann er ja nun doch nicht mehr, er konnte also auch keinem verraten, daß er durch fremde Hand verunglückt sei. Mit Kraft vollführte Jaques Stoß auf Stoß, der Zwischenraum zwischen dem Felsen und dem Eisen wurde sichtbar, er stieß die Eisenstange sukzessive hinein und zog mit der ganzen Gewalt des Körpers — plötzlich sprang er, die Stange eilig zurückziehend, einige Schritte zurück, langsam, unter rollendem Getöse, löste sich die schwere Eisrinde von der Felsenrinne, weiter und weiter schälte sie sich los und plötzlich stürzte die ganze Masse mit dröhnendem Gepolter in die aufzischenden Fluten. Ein gellender Schrei aus der Tiefe ertönte — dann war es still, nur die von dem Sturze aufgerührten Bogen schlugen zurückkehrend leiser und leiser an die Felsen — Jaques trat vor an den Rand, der zehntausendste Teil der hinabgestürzten Massen hätte genügt, Schiffer und Boot zu zerschmettern, drunten in der Tiefe lehnte eine riesige Scholle an der Felswand, sie mußte gerade das Haupt des gehakten Gegners getroffen haben, denn kein Span eines Brettes, keine Spur eines menschlichen Körpers war zu sehen. In schrecklicher Befriedigung flammte das Auge des Mannes auf, fast schien das vollbrachte Werk für die Kraft eines einzigen zu schwierig gewesen zu sein und er hatte

wo ihn ungefähr 50 Kardinäle und zahlreiche Erzbischöfe und Bischöfe erwarteten. In der Kapella bestieg der Papst die Sedia gestatoria und wurde in glänzendem Zuge zum Altarraum getragen. Eröffnet wurde der Zug von einer Abteilung der Schweizer Garde, dann folgten die Kopläne, welche die Nitren und Tiaren des Papstes trugen, der Poenitentiar der Basilika des Vatikan's, Bischöfe, Erzbischöfe und Kardinäle. Unmittelbar hinter den Kardinälen wurde die Sedia gestatoria mit dem Papste getragen. Der Papst, bekleidet mit einem goldenen Pluviale, trug auf dem Haupte die Tiara, die ihm von den Gläubigen der ganzen katholischen Welt gewidmet worden war. Beim Eintreffen des Papstes im großen Schiff der Kirche begrüßten ihn Posaunenklänge und der vieltausendstimmige Ruf: „Es lebe der Papst, es lebe Leo XIII.“ Der Papst stand aufrecht in der Sedia gestatoria und spendete, sichtlich sehr bewegt, rechts und links den Segen.

* Rom, 3. März. Nachdem die Kardinäle dem Papste den Handkuß geleistet hatten, bestieg der Kardinal Langenieur den Altar, um die Messe zu celebrieren. Nach der Messe erhob sich der Papst und stimmte das Te Deum an, in das die ganze Versammlung einfiel, während die Glocken der Basilika und aller übrigen Kirchen Roms läuteten. Nach dem Te Deum bewegte sich der Zug mit der Sedia gestatoria vor den Altar, wo der Papst den päpstlichen Segen erteilte. Nach dem Segen wurde der Papst um 1½ Uhr durch das Kirchenschiff nach seinen Gemächern getragen, während die Menge wieder begeisterte Hochrufe auf ihn ausbrachte.

* Rom, 3. März. Auf der für die Fürstlichkeiten bestimmten Tribüne in der Peterskirche wohnten der Feier die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen, die verwitwete Erbherzogin Pauline von Sachsen-Weimar, die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz, Prinz Rog von Baden, Prinz Liechtenstein, der Herzog von Parma u. a. bei. Auf der Tribüne für das diplomatische Korps hatte auch die außerordentliche spanische Gesandtschaft unter Führung des Herzogs von Almodovar Platz genommen.

Rom, 3. März. Abends fand eine festliche Beleuchtung der Kirchen und kirchlichen Gebäude und einer großen Anzahl von Häusern, namentlich in der Nähe des Vatikan's, statt. An mehreren Stellen der Stadt wurde Feuerwerk abgebrannt. Bei Kardinal Rampolla war das diplomatische Korps zur Tafel geladen.

Amerika.

* Washington, 4. März. Der Kongreß hat den Bericht der gemeinsamen Konferenz beider Häuser betr. die Einwanderungsfrage angenommen. Die Einwanderungsinspektoren sollen ermächtigt werden, fremde Länder zu besuchen und Anarchisten von der Einwanderung auszuschließen. Die Erhebung einer Kopfsteuer zu 2 Dollars wird eingeführt und ist von jedem

es geleistet und was er gewünscht — es war nur zu schnell in Erfüllung gegangen, sein Nebenbuhler war spurlos, ohne den Verdacht, daß ein Mensch daran schuld sein könne, verschwunden, der Weg zu Mignons Herzen stand ihm nun frei und ungefümt wollte er denselben nun weiter betreten.

Noch einen Blick der Befriedigung sendete er hinab, dann warf er das Eisen über die Schulter und trat den Heimweg an. Er malte sich den Schrecken aus, den die Kunde von Gastons Verunglückung in der kleinen Gemeinde hervorrufen werde, er dachte sich, daß auch Mignon ihre Trauer um denselben werde nicht so ganz verbergen können, daß er sie aber dabei recht herzlich trösten und sich so auf die einfachste Weise in ihr Herz stellen wollte. Eben bog er um die letzte Felsenecke, von welcher er den letzten Blick der Sättigung nach dem Schauplatz seiner Tat zurückwerfen konnte. Fast wäre er vor Schrecken zu Boden gestürzt, dort trieb, als sei nichts vorgefallen, das Schiffchen seines Feindes und der letztere in demselben unverletzt, wie es schien, doch er konnte auch statt der Mühe sein Tuch um den Kopf geschlungen haben, das war nicht recht zu erkennen und Jaques vermochte es auch nicht, denn vor seinen Augen begann es zu flirren, seine Gedanken verwirrten sich — seine Luftschiffchen waren mit einem Schläge

ins Land kommenden Reisenden, nicht nur von Einwanderern zu erheben.

* Caracas, 4. März. (Reuter.) Die Regierungstruppen haben Barcelona und Caripano verlassen. Diese Städte wurden von den Aufständischen besetzt.

Duell-Unfug.

Das von Karlsruhe gemeldete Duell ist wieder so recht dazu angetan, diesen unserer Gesetzgebung und Kultur hohnsprechenden mittelalterlichen Unfug grell zu beleuchten.

Die Ursachen dieser oft mit Blut, Krüppelhaftigkeit oder gar Tod endenden „Ehrenhändel“ sind ja im allgemeinen stets die gleichen: Weibseligkeit, Weibseligkeit, Müppelhaftigkeit, verkehrte Auffassung von Ehre, Anstand und guter Sitte. Selten entspringt ein Duell unserer Tage einer wirklich edlen, ritterlichen Regung. Die „Ritterlichkeit“ dieses letzten Duells, das bei den Schießhänden der Göttinger Interoffizierschule stattfand, wird noch besonders durch den Umstand ins Licht gerückt, daß der „Sieger“ in der Affaire sofort die Flucht ergreift, nachdem er seine angebliche Ehre durch ein paar Gramm Pulver und Blei wiederhergestellt hat, anstatt, wie es in einem solchen Falle ein anständiger — Mann tut, sich den Behörden zu stellen, sich in — „Ritterhaft“ zu begeben.

Summa Summarum:

1. Der Gegner wird beleidigt, herausgefordert.
2. Der Gegner wird niedergeknallt.
3. Der Held von 1 und 2 — ergriff in seiner Ritterlichkeit die Flucht, um sich den Folgen seiner Tat zu entziehen.

Wo in einem solchen Falle noch das „Ritterliche“ und Ehrenhafte stecken soll, ist einem gewöhnlichen Sterblichen wirklich ein verschleierte Bild zu Saie. Wir können begreifen, daß ein Mann einen Frevler an seinem Heiligsten: der Familienehre, dem Familienglück, vor die Pistole fordert und im Glücksfall niederschießt oder im Unglücksfall selbst auf dem Platze bleibt. Wir können ferner begreiflich finden, daß Fälle, welche das Gesetz nicht scharf genug ahndet oder überhaupt der Gesetzgebung unter Umständen gar nicht unterliegen — Denunziation, Schikanererei etc. — schließlich seitens des Verdrückten durch die Pistole ihren Austrag finden. Unter 10 Fällen sind aber sicherlich anfangs neun, die hinsichtlich ihrer Ursache als — oft schmutzige oder einfältige Ehrenhändel bezeichnet werden müssen. Solange allerdings die Duellanten mit so lächerlich niedrigen Strafen davonkommen, hört die Geschichte nicht auf!

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 5. März, vormittags 9 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Emil Schweizer, Kaufmann von Karlsruhe, wegen unlauteren Wettbewerbs. 2) Johann Georg Albert Schausler von Söllingen wegen Unterschlagung.

jämmerlich zusammengestürzt. Ja, er mochte hinstieren, so viel er wollte, es war Gaston, der durch ein Wunder dem Sturz entgangen sein mußte und so ruhig wie zuvor der Fischjagd nachging. Grimmig faße er die schwere Eisenstange, als wollte er sie dem Manne da unten in den Rücken schleudern, allein, die Entfernung war zu weit, das Geschloß zu schwer, und das Ziel zu unsicher. Mit drohender Gebärde schüttelte er die schwere Faust nach dem Ahnungslosen, dann wandte er sich um, ein neuer Entschluß schien bereits in ihm zu reifen.

„Und er muß sterben!“ murmelte er zwischen den Zähnen, während er mit eiligen Schritten sich heimwärts wandte.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Am hellen Mittag ist in Innsbruck ein Juwelierladen ausgeraubt worden. Der Wert der gestohlenen Gegenstände beträgt ca. 12—15 000 Kronen.

— Infolge Nachgebens der Schienen entgleiste ein Eisenbahnzug in der Nähe von Zenoncity (Tennessee), wobei fünf Eisenbahnangestellte und eine Frau getötet und eine größere Anzahl von Personen verletzt wurden.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Messen und Märkte im Großherzogtum Baden im Jahr 1904 betreffend.

Nr. 6763. Die Bürgermeisterämter des Bezirks erhalten durch die Amtsboten bzw. die Post je ein Exemplar des von dem statistischen Landesamt bearbeiteten Verzeichnisses der im Jahr 1904 (nicht 1903) im Großherzogtum stattfindenden Messen und Märkte zur Kenntnisnahme und Aufbewahrung mit dem Auftrage, an Großh. Statistisches Landesamt Anzeige zu erstatten, falls sich in demselben Unrichtigkeiten oder Mängel zeigen sollten.

Durlach den 28. Februar 1903.

Großherzogliches Bezirksamt:
Durlach.

Bekanntmachung

Die Bewohner der Stadt Durlach werden hiemit wiederholt auf die Vorschrift hingewiesen, daß alle Personen, welche hier ihren Aufenthalt nehmen, **innen 3 Tagen** sich selbst auf dem Meldeamt (Rathaus) anzumelden haben, oder von ihrem Logisherrn innerhalb dieser Frist anzumelden sind. **Ebenso sind die Wohnungsveränderungen beim Bezug einer neuen Wohnung anzumelden.**

Durlach den 4. März 1903.

Der Bürgermeister.

Straßenverre!

Die Eindeckung und das Einwalzen der Fahrbahn der Stuttgarterstraße und zwar von oberhalb der Wirtschaft „zur guten Quelle“ bis zum Abgang des Fußwegs in den Rittner oberhalb der Eisenbahnbrücke findet **vom 9. bis einschließlich 21. März l. J.** statt. Während dieser Zeit ist die Straße für den Lastfuhrwerksverkehr gesperrt und darf bei Strafvermeidung mit schwerem Fuhrwerk nicht befahren werden. (§ 121 P.-St.-G.-B.)

Durlach den 4. März 1903.

Der Bürgermeister.

Durlach.

Genossenschafts-Register.

Eingetragen: Landwirtschaftlicher Konsumverein und Abfallverein Söllingen, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in Söllingen, errichtet durch Satzungen vom 23. Januar 1903, hat zum Gegenstand des Unternehmens gemeinschaftlichen Einkauf von Verbrauchsstoffen und Gegenständen des landwirtschaftlichen Betriebs und gemeinschaftlichen Verkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Bekanntmachungen erfolgen unter der Firma der Genossenschaft, gezeichnet von zwei Vorstandsmitgliedern, die von dem Aufsichtsrat ausgehenden unter Benennung desselben von dessen Vorsitzenden unterzeichnet, in dem Wochenblatt des Landwirtschaftlichen Vereins im Großherzogtum Baden. Beim Eingehen dieses Blattes bestimmt der Vorstand mit Genehmigung des Aufsichtsrats bis zur nächsten Generalversammlung ein anderes an dessen Stelle. Die Willenserklärung und Zeichnung für die Genossenschaft muß durch zwei Vorstandsmitglieder erfolgen; die Zeichnung geschieht in der Weise, daß die Zeichnenden zu der Firma der Genossenschaft ihre Namensunterschrift beifügen.

Vorstandsmitglieder sind: Franz Müll, Sparkassenrechner, Franz Müller, Landwirt, jr., Adolf Weiß, Schreiner, Josef Wenz, Kalkbrenner, alle in Söllingen. Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts jedem gestattet.

Großh. Amtsgericht.

Durlach.

Güterrechts-Register.

Eingetragen: 1. Daubenberger, Christof Friedrich, Weichenwärtin in Söllingen, und Magdalena geb. Humm: Allgemeine Gütergemein-

schaft gemäß § 1437 ff. B. G.-B. einschließlich der fortgesetzten Gütergemeinschaft.

2. Tiefenbronner, Jonas, Handelsmann in Königsbach, und Elise geb. Wertheimer: Durch Ehevertrag vom 7. Mai 1879 wurde vereinbart: Jeder Ehegatte wirt aus seinem fahrenden Beibringen den Betrag von 50 Mk. in die Gemeinschaft ein; alles weitere Beibringen der Verlobten mit den etwa darauf haftenden Schulden wird von der Gemeinschaft ausgeschlossen und fällt nach deren Auflösung gleich dem liegenschaftlichen Einbringen auf den einbringenden Ehegatte zurück nach seiner Wahl im Stück oder in Geld nach dem zur Zeit des Einbringens festgesetzten Wertanschlag.

3. Klenert, Gustav, Metzger in Aue, und Lisette geb. Speer: Errungenschaftsgemeinschaft. Vorbehaltsgut der Frau sind die im Verträge beschriebenen Fahrnisse (Beilagen Bd. IV S. 78).

Großh. Amtsgericht.
Durlach.
Handelsregister.

Zu Julius Löwe in Söllingen eingetragen: Firma erloschen.
Großh. Amtsgericht.

Privat-Anzeigen.

Eine Wohnung von 6 großen Zimmern nebst Bad in feinsten Lage ohne vis-à-vis ist auf 1. Juli zu vermieten. Offerten unter **Z. 200** an die Exped. d. Bl.

Eine schöne Wohnung von 2 Zimmern samt Zubehör mit Gartenanteil ist auf 1. April billig zu vermieten. Zu erfragen **Auerstraße 52** im Baden.

Eine schöne **Edwohnung**, bestehend aus 4 Zimmern und allem Zugehör, ist wegen Verletzung zu vermieten. Näheres bei **Bäckermeister Wied**, Ecke Auer- u. Wilhelmstraße.

Rindvieh- und Pferdemarkt in Bretten

Montag den 9. d. M.

Ländlicher Kreditverein Aue bei Durlach.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Bekanntmachung der Bilanz und des Mitgliederstandes per 31. Dezember 1902.

Aktiva.	
Kassenvorrat	M 5,045.56.
Bei Mitgliedern ausstehende Darlehen	" 104,683.—.
Bei Conto-Corrent-Inhabern	" 1,600.85.
Güterzieher	" 7,500.—.
Stückzinsen	" 2,111.39.
Inventarwert	" 234.—.
Summa	M 121,174.80.
Passiva.	
Sparkasseneinlagen	M 98,583.92.
Bei Banken und Vereinen	" 9,252.—.
Geschäftsanteile	" 9,686.66.
Reservefond	" 2,592.35.
Reingewinn	" 1,059.87.
Summa	M 121,174.80.
Mitgliederstand am 1. Januar 1902	150.
Zugang	21.
	171.
Abgang	5.
Stand am 31. Dezember 1902	166.

Aue den 2. März 1903.

Der Vorstand:
Born, Bürgermeister.
Andreas Selter.

Ia. Gussstahlspaten, extra stark,

Schaukeln, Rechen, Garten- und Feldhacken, Kärste, Gabeln, Rebscheren, Gartenmesser, Baumsägen, Raupenscheren etc. empfiehlt billigt

A. Leuzler, Lammstraße 23.

Spaten, Aerte, Beile, Mörjel, Scheiden, Pfahlhauen, Reithauen, Feld- & Gartenhauen, Kärste, Garten- & Feldrechen

sind zu haben bei

Johann Jäger, Hof- & Waffenschmied,
Durlach, Mittelstraße 18.

Neueste Wiesenmooskettenegge,

Wiesenhobel, Düngerstreuer, Universal-Stahlpflüge, Ader-eggen, Aderwalzen, Sämaschinen, sowie alle sonstigen landw. Geräte empfiehlt billigt

K. Leussler, Lammstraße 23.

Schöne Wohnung in freier Lage bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, event. auch Garten, ist auf 1. April zu vermieten **Gröbingerstraße 1.**

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Alkov, Küche, Speicher und Keller ist sofort oder auf 1. April zu vermieten **Kelterstraße 33.**

Wegen Wegzuge in eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller und allem Zubehör auf 1. April zu vermieten **Ettlingerstraße 9 a.**

Dasselbst ist eine neue **Zither** zu verkaufen.

Garten zu verpachten.

Ein gut gedüngter Gemüsegarten mit vielen tragbaren Obstbäumen ist sofort billig zu verpachten. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Auf 1. April d. J. wird ein fleißiges, braves ev. **Mädchen**, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, bei gutem Lohn gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Heu und Dickrüben,

einige Zentner, zu verkaufen **Lammstraße 6.**

Drachtgeflechte.

Spanndraht, Stacheldraht etc.

ferriige **T-Eisenpfosten, Streben etc.**

liefert sehr billig **Otto Biesinger,**
Gröbingerstraße.

Rot- & Blankleesamen,

garantiert seidenfrei und neue Saat, empfiehlt billigt

K. Leussler,
Lammstraße 23.

Kochherde,



emaillierte, lackierte und gußeiserne in sehr großer Auswahl empfiehlt **Otto Biesinger, Verdfabrik.**

Thomasphosphatmehl,

Sainit und Superphosphate empfiehlt billigt **K. Leussler, Lammstr. 23.**

**Gabelberger
Stenographenverein Durlach.**

Wohlh. L. P.

Der neue Lehrkurs für Herren beginnt **Donnerstag abend 9 Uhr** im Vereinslokal (Festhalle, Nebenzimmer). Anmeldungen können bis dahin noch entgegengenommen werden.

Der Vorstand.

**Instrumental-Musikverein
Durlach.**

Samstag den 7. ds. Mts., abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal zum „Alten Fritz“ unsere jährliche

Generalversammlung statt, wozu unsere verehrlichen Vereinsmitglieder um vollzähliges Erscheinen gebeten werden.

Wünsche und Anträge müssen beim 1. Vorstand vor der Versammlung eingereicht werden.

Nach Schluß der Versammlung musikalische Unterhaltung.

Der Vorstand.

Maurerleichenkasse.

Sonntag den 8. März: **Generalversammlung** im „Meyerhof“. Man bittet um zahlreiches Erscheinen.

**Stenographen - Verein
Stolze - Schrey Durlach.**

Der Verein beabsichtigt, Mitte dieses Monats einen Kurs in der vereinfachten Stenographie, System Stolze-Schrey, zu eröffnen. Anmeldungen beliebe man schriftlich oder mündlich an den Vorstand des Vereins, Herrn Lehrer Flor, Bischofsstraße 15, zu richten.

Der regelmäßige Vereinsabend findet von nun an Samstags statt.

Der Vorstand.

Jakob Hemberger,

Musiklehrer aus Karlsruhe, Dirigent der Durlacher Feuerwehrkapelle, eröffnete am 1. März in Durlach eine

Musikschule,

in welcher Unterricht in sämtl. Streich- u. Blasinstrumenten bei mässigem Honorar gründlich erteilt wird.

Nähere Auskunft erteilt

Friedrich Philipp,
Seboldstrasse 18 III.

Ein ordentl. Mädchen,

in Küche und Hausarbeit bewandert nebst guten Zeugnissen, sucht auf 1. April Stelle bei kleiner Familie. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Mädchen-Gesuch.

Ein jüngeres braves Mädchen für leichtere Hausarbeiten gesucht. Offert. unter **C. L.** an die Exp. d. Bl.

Mädchen-Gesuch.

Ein fleißiges solides Mädchen, welches in Küche und Hausarbeit erfahren, findet auf 1. April gute Stelle. Näheres

Herrenstraße 17.

Mädchen-Gesuch.

Ein solides, fleißiges Mädchen, welches in der Hausarbeit und Küche bewandert ist, findet gegen hohen Lohn auf 1. April Stellung. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Nationalliberaler Verein Durlach.

Am Samstag den 7. März 1903,

abends halb 9 Uhr,

findet im Saale des Gasthauses zur **Karlsburg** unsere

Generalversammlung

statt. Hierzu werden die verehrl. Mitglieder unter Hinweis auf die diesjährigen Reichstags- und Landtagswahlen höflich wie dringend eingeladen.

Der Vorstand.



Morgen (Donnerstag) früh:
Wellfleisch und Kraut.

Mittags:

Leber- und Griebenwürste.

Gasthaus zum Adler.

Zu

Konfirmationengeschenken

empfehle in grösster Auswahl zu billigsten Preisen:

- Ringe,
- Broschen,
- Ohringe,
- Armbänder,
- Uhrketten,
- Manschetknöpfe,
- Chemisettknöpfe.

Wilh. Fischer, Goldschmied,
Hauptstrasse 26.

Geschäftsverlegung.

Mache meiner werten Kundschaft die ergebene Mitteilung, daß ich mein von Hauptstraße 69 nach der Löwenapotheke **Hauptstraße 52** verlegt habe.
Achtungsvoll
Luise Goldschmidt.

Zu Konfirmations-Geschenken

empfehle ich:

- Armbänder, Broschen, Hemdenknöpfe, Manschettenknöpfe, Ringe, Uhrketten, Ohringe u. s. w.

Ferner:

Silberne und versilberte Tafelgeräte & Bestecke.

Das neueste Hauptmusterbuch der württembergischen Metallwarenfabrik ist erschienen und steht zur Verfügung.

L. Weber Wtw.,

Gold- & Silberwarenlager, Ettlingerstraße 25.

Stockfische,

feinste frisch gewässerte, sind fortwährend zu haben per Pfd. 20 S bei
G. Ränchle.

**Die Bureaus des
Rechtsagenten J. Weinheimer**

Karlsruhe

Durlach

Adlerstraße 15

Hauptstraße 20

empfehlen sich zur Betreibung allerhand Ausstände im Mahn- und gerichtlichen Verfahren, besorgen An- und Verkäufe von Liegenschaften und Hypotheken, fertigen Eingaben, Bitt- und Gnadengesuche u. u. bei reellster, promptester und billigster Bedienung.

Auf dem Viehmarktplatz Durlach

ist von Donnerstag, 5. bis Montag, 9. März eine **mechanische Fahrbahn** aufgestellt. Zu recht zahlreichem Besuch wird das verehrl. Publikum höflichst eingeladen.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste unseres unvergesslichen Sohnes und Bruders

Heinrich Otto Wilcke,

für die Besuche und Liebesgaben während seiner Krankheit für die vielen Kranzspenden und die ehrende Leichenbegleitung seiner Mitarbeiter und Kollegen, insbesondere der Feuertwehr, dem Gesangverein Nähmaschinenbauer für den erhabenden Grabegang und Herrn Stadtvikar Trost für die trostreiche Grabrede sprechen wir unseren innigsten Dank aus.
Durlach, 4. März 1903.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Wilcke.

Echte Harzer

Kanarienvögel

(sehr gute Sänger) hat billig abzugeben

Gustav Blum, Hauptstr. 38

Zu verkaufen

Käfige für große und kleine Vögel, 1 Hekt, Ställe für Hasen, Tauben u. geeignet, 1 Turmgerüst (Red und Schaukel) billig
Ettlingerstraße 49.

Milch,

süße u. saure, ist fortwährend zu haben
Wilhelmstraße 3, 2. St.

Herd, mittelgroß mit Kupfer- schiff u. Messingstange, wegzugshalber sehr billig zu verkaufen
Fanzstraße 44, Hinterhaus.

Pariser Kopfsalat,

großer, frisch eingetroffen bei
J. Kern, Hauptstr. 14.

Dampfziegelei Durlach

verkauft 3jährige **Johannisbeer- pflanzen**, schwarz und rot, à 5 S

Ein **Rüchentisch** und 2 **Stühle** sind billig zu verkaufen
Friedrichstr. 1, 3. St.

Achtung! Nächster Tage

Ziehung bereits 7. März 1903

IV. Grosse Geld-Lotterie

d. Bad. Landesvereins v. Roten Kreuz

3888 Geldgew. 44000

Hauptgew. M. 15000

1 Gew. M. 15000

1 Gew. M. 5000

u. 3386 Gew. 24000

Auszahlbar bar ohne Abzug.

L. 1 M., 11 L. 10 M. Porto u. Liste 25 Pf.

Nachnahme teurer, empfiehlt:

J. Stürmer, Strassburg i. E.

General-Debit, Langestr. 107.

Ein **Portemonnaie** mit Inhalt wurde gefunden. Abzuholen

Sammstraße 2, 3. Stod.

Kaufe stets zu höchsten Preisen alle Arten

Felle, Eisen und Metalle,

Lumpen, Papier u. s. w.

Auf Wunsch Abholung.

Fr. Heise, Amalienstr. 17 III.

Wochentirche.

Donnerstag, 5. März, abends 7/8 Uhr:

Herr Stadtvikar Trost.

Reaktion, Druck und Verlag von A. Dupp, Durlach